



NaTour de Suisse

Folgen 1-10

Je rund 03:00 Minuten

Folge 1:
«Gibt es Leben unter dem Eis?»

00:00 Winter, tiefer Schnee, drei Grad unter Null. Marc Tschudin steht auf einem vereisten Tümpel, bohrt durchs dicke Eis und holt sich eine Wasserprobe.

01:02 Der Blick durchs Mikroskop macht sofort klar: Ja, unter dem Eis geht das Leben weiter, auch im Winter. Schwebestoffe und viele muntere Wassertiere wie Wasserfloh, Wasserassel, Pantoffeltierchen und Glockentierchen sind zu sehen.

02:28 Besonders eindrücklich der Hüpferling, ein kleiner Krebs. Er hat ein einziges, grosses Auge. Er erinnert an die Zyklopen aus der griechischen Sagenwelt.

Folge 2:
«Schmatzt die Weinberg-schnecke?»

00:00 Einkaufen in der Gemüseabteilung. Marc Tschudin erwartet Weinbergschnecken zum Salatbuffet. Es geht um die Tischmanieren der schleimigen Gäste.

00:20 Ein Tonstudio wird eingerichtet. Im Zentrum der Kopfsalat und fünf Weinbergschnecken, auf sie gerichtet ein Mikrofon samt Schutz gegen Fremdgeräusche.

01:22 Es dauert, bis die Schnecken ihre Fühler strecken. Aber dann gehts zur Sache. Deutlich ist ein Raspeln und Krachen zu hören, wenn die Schnecken den frischen Salat zerlegen. Schnecken-zungen sind mit vielen feinen Zähnchen besetzt, die über die Blätter raspeln. Fast wie eine Schleifmaschine, nur viel, viel langsamer.

Folge 3:
«Warum blüht die Nacht-kerze im Dunkeln?»

00:00 Erst wenn es dunkel wird, öffnet die Nachtkerze ihre Blüten. Zwei, drei Minuten dauert es, dann ist der grosse Blüentrichter für den Windenschwärmer bereit. Der Saugrüssel des Windenschwärmers ist so lang, dass dieser den Nektar im Flug vom Blütenboden trinken kann. Als «Gegengeschäft» bestäubt er die Nachtkerze mit Pollen einer anderen Blüte.

01:17 Tagsüber ruht der Windenschwärmer getarnt an Baumstämmen. Nur in der Nacht ist er unterwegs. Diesem Rhythmus hat sich die Nachtkerze angepasst.

01:50 Der Windenschwärmer lebt im Winter in Nordafrika und flattert für den Sommer übers Mittelmeer nach Europa.

Folge 4:
«Warum hat der Fliegenpilz weisse Punkte?»

00:00 Die Punkte des Fliegenpilzes entstehen in seiner «Kindheit». Die weissen Flocken stammen von der Ei-Hülle. Der junge Pilz wächst aus seinem Kleid heraus. Die Reste der Aussenhaut bleiben kleben.

01:36 Eingelegte Fliegenpilz-Stückchen waren früher ein gängiges Mittel zur Fliegenbekämpfung. Daher der Name. Beim Menschen löst das Gift rauschartige Zustände aus. Bei falscher Dosierung wirkt es auch tödlich.

02:16 Gibt es einen Zusammenhang zwischen den Farben des Fliegenpilzes und dem Gewand des heiligen Nikolaus?

NaTour de Suisse

- Folge 5:**
«Wer stoppt die Körbchenmuschel?»
- 00:00** Die Körbchenmuschel bevölkert seit Kurzem den Bodensee. Der Limnologe Stefan Werner hat sie als Erster nachgewiesen.
00:48 Die Muschel hat asiatische Wurzeln. Per Hochseefrachter ist sie via Nordamerika nach Europa gelangt. Sie besiedelt den Rhein in Massen.
01:59 Schon vor 40 Jahren gab es in der Schweiz eine Invasion: die der Wandermuschel. Sie wurde zur beliebten Nahrung für Wasservögel. Die Körbchenmuschel ist dafür zu hart. Sie wird sich wohl ungehindert ausbreiten können.
- Folge 6:**
«Wie züchtet man Schimmelpilz?»
- 00:00** Marc Tschudin will Schimmelpilze züchten. Es ist gar nicht so einfach, Schimmel zu bekommen, wenn man ihn braucht. Schimmel ist das Zeichen, dass der Zersetzungsprozess eingesetzt hat.
01:24 Es gibt die unterschiedlichsten Gruppen von Schimmel.
01:53 Auch wenn der Grossteil der Schimmelarten für uns Menschen echte Gesundheitsschädlinge sind, gibt es wahre Wunderknaben darunter. Das Antibiotikum Penicillin wird aus Schimmel gewonnen. Auf Weinbeeren wächst bei günstiger Witterung die geschätzte Edelfäule.
- Folge 7:**
«Sind Reiherenten Tauchkönige?»
- 00:00** Marc Tschudin holt tief Luft, er will es gegen die Reiherente aufnehmen. Wer kommt länger ohne Sauerstoff aus?
00:29 Nicht alle Enten sind Tauchprofis. Die Stockente ist ein Nichttaucher.
00:46 Die Reiherente bleibt höchstens 20 Sekunden unter Wasser. Schwierig wird es, die Ente zu entdecken, wenn sie wieder auftaucht. Welche war es denn nur?
01:47 Marc Tschudin hat scheinbar gewonnen. Die Leistung der Reiherente ist aber trotzdem konkurrenzlos. Pro Tag taucht sie bis zu Tausend Mal ab.
- Folge 8:**
«Wie überwintern die Munggen?»
- 00:00** Im Spätsommer haben die Munggen nur ein Ziel: noch fetter werden. Sie sind im Winter auf Reserven angewiesen.
00:50 Obwohl sich Marc Tschudin ruhig verhält, wurde er schon entdeckt. Das Alarmsystem ist die Lebensversicherung der Munggen.
01:33 Die Munggen graben ausgedehnte Höhlensysteme. Für den Winterschlaf zieht sich die ganze Familie in den Schlafraum zurück. Die Körperfunktionen reduzieren sich auf ein Minimum.
02:40 Marc Tschudin hat die Bergbahn genommen und kann die Munggen bequem vom Restaurant aus beobachten.
- Folge 9:**
«Wie macht der Regenwurm Humus?»
- 00:00** Humus ist Regenwurm Kot. Der Regenwurm ist ein schlechter Futterverwerter: Sein Kot enthält noch viele Nährstoffe. Der Regenwurm frisst extrem viel.
00:54 Im Boden herrscht Teamwork. Mikroorganismen helfen dem Wurm.
01:39 In Mitteleuropa leben 40 Regenwurmart. Die Regenwürmer graben ein gigantisches Röhrensystem. Der Boden wird dadurch gelockert, durchlüftet und entwässert. Die fleissigen Würmer gehören zu den kräftigsten Tieren.

NaTour de Suisse

Folge 10:
**«Wie kommt die Mistel auf
den Baum?»**

00:00 Der Mistel wurden schon früher geheimnisvolle Fähigkeiten zugewiesen.

00:51 Die prallen Beeren der Mistel locken die Misteldrossel. Nach dem Mahl verspürt der Vogel das Bedürfnis, den Schnabel vom Leim der Beere zu befreien. Der Mistelnachwuchs bleibt am Ast hängen. Die Mistel zapft Wasser und Nährstoffe vom Baum ab.

02:16 In der Schweiz gibt es drei Arten von Misteln. Für Marc Tschudin sind sie der schönste Weihnachtsschmuck.